



Klettern macht Spass. Im neuen Seilpark können sich die Kinder nach Lust und Laune austoben.

Ein bewegendes Projekt für die Kleinen

In den Baselbieter Gemeinden kommt mit «Purzelbaum» mehr Aktivität in die Kindergärten

Von Andreas Eugster (Text) und Moira Mangione (Fotos)

Füllinsdorf. «Ich bin dran», ruft Alexia, schnappt sich das Seil und schwingt fröhlich quietschend durch den Kindergarten an der Schulstrasse in Füllinsdorf. Im Nebenraum ist im Kletterpark Hochbetrieb. Während Luissa kopfüberhängend vor sich hin fabuliert, sitzt Tiago zuoberst, vergewissert sich kurz, ob die «Flugbahn» frei ist, springt und vollführt nach gestandener Landung einen einwandfreien Purzelbaum. Obwohl Kindergärtnerin Sabine Scheidegger glaubhaft versichert, dass all ihre Kinder den Überschlag am Boden können, ist es keine Selbstverständlichkeit. Während der Purzelbaum den Baselbieter Kindern früher ein müdes Lächeln abverlangte, überfordert er in der heutigen Zeit viele.

Ursache für die im Vergleich zu früheren Generationen geringe körperliche Aktivität von Kindern ist, dass Spiel- und Bewegungsräume vor allem durch den zunehmenden Strassenverkehr immer kleiner werden und die Nutzung von elektronischen Medien immer noch steigt. Doch Kinder sind der Inbegriff von Bewegungsfreude. Durch Bewegung drücken sie Gefühle aus, Bewegung begleitet ihr Sprechen. Wo eine Gelegenheit vorhanden ist, rennen sie, hüpfen sie, raufen sie, klettern sie oder probieren auf eine andere Art ihre körperliche Geschicklichkeit aus. Dennoch sieht man – mangels Platz – kaum spielende Kinder im öffentlichen Raum. Stattdessen bleiben sie zu Hause und spielen statt «Fangis» oder «Versteckis» auf der Playstation, dem Handy vom Mami oder schauen fern.

Bewegung im Vordergrund

Der Mangel an körperlicher Aktivität von Kindern ist mittlerweile jedoch zu einem ernststen Problem nicht nur für Familien, sondern für die gesamte Gesellschaft geworden. Etwa jedes fünfte Kind ist übergewichtig – Tendenz steigend (siehe Kasten). Hinzu kommen mangelnde körperliche Fitness, Haltungsschäden, Defizite in der Motorik, Orientierungsschwierigkeiten, unterentwickelte kognitive Fähigkeiten bis hin zu geringerer geistiger Leistungsfähigkeit. Um dieser fatalen Entwicklung entgegenzuwirken, startete die Gesund-

heitsförderung Baselland in Zusammenarbeit mit dem Baselbieter Sportamt 2005 das Projekt «Tacco & Flip», das die Kindergarten- und Primarschulkinder, Lehrpersonen und Eltern für ein gesundes Ess- und Bewegungsverhalten sensibilisieren sollte. Während «Tacco & Flip» Ende 2011 auslief, wurde Anfang 2013 mit «Purzelbaum» ein neues Projekt initiiert. «Bei «Tacco & Flip» lag der Fokus mehr auf der Ernährungsbasis, während bei «Purzelbaum» die Bewegung im Vordergrund steht», sagt Projektleiterin Cindy Solèr vom Baselbieter Sportamt. In einer bewegungsfreundlichen Umgebung im Kindergarten sollen



die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang so ausgiebig wie möglich ausleben dürfen. Nicht nur in separaten Übungsstunden, sondern täglich während eines dafür vorgesehenen Zeitfensters.

Grosser Andrang

Im Januar 2013 wurden sämtliche 251 Baselbieter Kindergärten eingeladen, am Projekt teilzunehmen, wobei die ersten zehn Anmeldungen berücksichtigt wurden. «Die Projektplätze waren sehr rasch weg», sagt Solèr. «Aufgrund des grossen Anklangs haben wir aber die Möglichkeit erhalten, die beiden nächsten Staffeln mit jeweils zwölf Kindergärten durchzuführen.» Für das Schuljahr 2014/2015 sind noch zwei Plätze frei, sie werden Ende Januar ausgeschrieben. 2015 können jeweils zwölf weitere Kindergärten für die rund zweijährige Projektphase berücksichtigt werden.

Für die ausgewählten Kindergärten hiess es dann erst einmal aufräumen und Möbel rücken, um eine Bewegungsecke einzurichten. «Alles Überflüssige musste weg», sagt Solèr. So sollte die Anzahl Stühle die Anzahl der Kinder nicht übersteigen, und die Möbel sollten alle verschiebbar – idealerweise auf Rollen – sein.

«Schon in dieser kurzen Zeit seit dem Projektstart haben die Kinder in der Bewegung Fortschritte gemacht – sind mutiger geworden», resümiert Scheidegger. Positive Nebeneffekte fin-

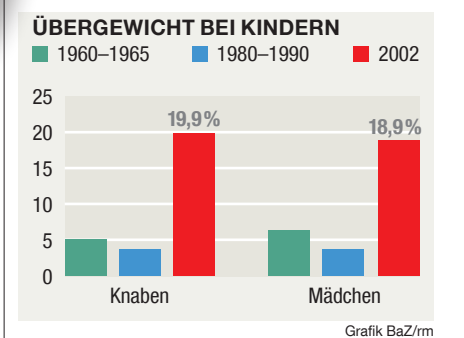
det die Kindergärtnerin auch im sozialen Verhalten ihrer Schützlinge. So mussten diese lernen, beim Herumturnen aufeinander achtzugeben und sich in Geduld zu üben, falls das Objekt der Begierde gerade besetzt ist.

Lohnende Investition

1200 Franken stellte die Gesundheitsförderung Baselland jedem der Projektkindergärten für die Anschaffung von neuem Mobiliar und Turngeräten zur Verfügung. «Die Gemeinde Füllinsdorf hat bei uns grosszügigerweise noch aufs nächste Tausend aufgerundet», freut sich Scheidegger. Eine Investition, die sich gelohnt hat. So sind denn die positiven Effekte der vermehrten Bewegung deutlich spürbar. «Die Kinder sind viel ausgeglichener und können sich auch besser konzentrie-

Immer mehr Kinder kämpfen gegen Pfunde

Zürich. Die Rate an übergewichtigen Kindern nimmt in der Schweiz stetig zu. In seiner Studie «Overweight and obesity in 6–12 year old children» untersuchte Dr. med. Michael Zimmermann von der ETH Zürich den Body Mass Index (BMI) beim 6- bis 12-jährigen Nachwuchs. Es wurden Daten bei 2600 Kindern aus der ganzen Schweiz erhoben und diese anhand eines alters- und geschlechtsspezifischen BMI ausgewertet. Dazu wurde bei jedem Kind der Körperfettanteil gemessen. Bei den Mädchen waren 18,9% und bei den Knaben 19,9% übergewichtig. Die Zahl der übergewichtigen Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren hat sich somit seit 1980 verfünffacht. ae



ren», hat Scheidegger festgestellt. Neue Spiel- und Bewegungsideen sammelt die ehemalige Erstliga-Handballerin bei regelmässigen Austauschtreffen und Weiterbildungsveranstaltungen, die vom Sportamt Baselland organisiert sind.

Ob «Purzelbaum» nach der Projektphase Ende 2016 weitergeführt wird, steht aber noch in den Sternen. «Das hängt hauptsächlich vom Finanziellen ab», gibt Solèr zu bedenken. Im Gegensatz zur Stadt Basel, wo das Projekt schon 2004 eingeführt wurde und das Ganze zentral geregelt ist, sei die Situation im Baselbiet komplizierter – «da müssen alle Gemeinden für sich selber entscheiden». Bleibt also nur zu hoffen, dass in den Baselbieter Kindergärten auch nach 2016 noch gepurzelt werden darf.



Verschiedene Aktivitäten. Im Kindergarten an der Schulstrasse in Füllinsdorf stehen den Kindern verschiedene Bewegungsparcours zur Verfügung.